

„Die Michael-Wesenheit hat die geistige Führung der Menschheit übernommen. – Auf der Erde hier ist das Äquivalent dafür, daß Michael eingreift in das Seelen- und Geistesleben der Menschheit, daß eben immer mehr und mehr Menschen auch wirklich davon durchdrungen werden ... In unserem Zeitalter ist Michael bestimmt, immer mehr und mehr die dienende Wesenheit des Christus zu werden; so daß die Aussage, die Michael-Herrschaft tritt regelnd ein in die Menschengeschicke, zugleich heißt, daß wahr werden soll das Wort: Die Christus-Herrschaft soll sich auf der Erde ausbreiten. – Michael trägt gewissermaßen vorne das Licht der spirituellen Erkenntnis, hinten trägt Christus die Forderungen der allgemeinen Menschenliebe.“

Rudolf Steiner, GA 218, 19. 11. 1922, S. 174-176, Ausgabe 1976

Herwig Duschek, 9. 12. 2012

www.gralsmacht.com

1067. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (11)

(Ich schließe an Artikel 1066 an.)

Ich wiederhole die letzten Sätze aus Artikel 1058 (S. 2) und fahre in diesem Zusammenhang mit der Thematik „Joseph“ fort¹ (Rudolf Steiner): *Daher sehen wir den Widder bei der Opferung des Isaak. Das ist ein symbolischer Ausdruck der Hinopferung der letzten Hellsehergabe für das Eintauschen dafür der Gabe, nach Zahl und Maß die äußeren Welterscheinungen beurteilen zu können. Das ist diese Sendung des Abraham.*

Und wie setzt sich diese Sendung fort? Hingeopfert wird die letzte Hellsehergabe, ausgestoßen muß das werden aus dieser Mission, und wenn es sich noch als Erbschaft zeigt, da wird es sozusagen nicht geduldet innerhalb der gerade fortlaufenden Linie. Bei Joseph zeigt sich ein Rückfall. Der hat seine Träume, der hat die alte Hellsehergabe².



(Genesis, 17,23-28: Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Illustration [Ausschnitt] von Gustav Doré)

¹ Die Phänomene sind – wie immer – vielschichtig. Immerhin rettet Joseph seinen Vater Jakob und seine Brüder.

² Dies dürfte der Grund sein, warum der Vererbungsstrom (hin zu Jesus) über den Jakob-Sohn Juda und nicht über die herausragende Persönlichkeit des Joseph ging (siehe Artikel 173, S. 1).



(Genesis, 37.31-34: Da nahmen sie Josefs Gewand, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Gewand in das Blut. Dann schickten sie den Ärmelrock zu ihrem Vater und ließen ihm sagen: Das haben wir gefunden. Sieh doch, ob das der Rock deines Sohnes ist oder nicht. Als er ihn angesehen hatte, sagte er: Der Rock meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Zerrissen, zerrissen ist Josef. Jakob zerriss seine Kleider, legte Trauerkleider an und trauerte um seinen Sohn viele Tage³. Ford Madox Brown [1821-1893], Jakob und Josefs Mantel.)

Die Brüder stoßen ihn aus. Da zeigt sich, wie diese ganze Mission straff gezogen war: Joseph wird ausgestoßen. Er wandert nach Ägypten, um dort gerade jene Verbindung anzuknüpfen, die jetzt notwendig war, die Verbindung mit dem andern Flügel unserer ganzen Kulturentwicklung, mit der ägyptischen Kultur. Joseph hatte in sich vereinigt dasjenige, was allgemeiner Charakter war innerhalb dieser Mission und zugleich Reste des alten Hellsehens. Er hat in Ägypten eine vollständige Umwälzung hervorgerufen dadurch, daß er korrigiert hat die niedergehende ägyptische Kultur im Sinne seiner Hellsehergabe. Er hat seine Gabe in den Dienst äußerer Einrichtungen gestellt. Das ist dasjenige, was die Kulturmission des Joseph in Ägypten zugrunde liegt.

Und jetzt sehen wir ein eigentümliches Schauspiel. Jetzt sehen wir, wie diejenigen, welche die Missionare waren für das äußere Denken nach Maß und Zahl, nicht mehr auf dem früheren Wege sind, wie sie durch Joseph gerade den äußeren Zusammenhang suchen, indem sie das, was sie nicht hervorbringen konnten aus sich selber, im Widerstrahl suchten in Ägypten. Da ziehen sie hin, da nehmen sie das auf – die Nachkommen des Abraham nehmen in Ägypten auf, was sie brauchen. Daher kann es ihnen kommen. Da ziehen sie dann hin. Was nun zur Weiterorganisation notwendig ist dieser Mission, das wird, weil es nicht von innen hervorgebracht werden kann, durch die ägyptische Einweihung von außen gegeben. Moses bringt das von außen her entgegen und verbindet die ägyptische Kultur mit dieser besonderen

³ <http://www.bibleserver.com/text/EU/1.Mose41#/text/EU/1.Mose37>

Mission des Abraham. Und nun sehen wir, wie das sich fortpflanzt von Generation zu Generation, was menschliches Erfassen der Außenwelt ist, was Erkennen der Außenwelt nach Maß, Gewicht und Zahl ist. Ein neues Element ist eingetreten.



(Genesis, 37.17-32: Da sagte der Pharao zu Josef: In meinem Traum stand ich am Nilufer. Aus dem Nil stiegen sieben wohlgenährte, stattliche Kühe und weideten im Riedgras. Nach ihnen stiegen sieben andere Kühe herauf, elend, sehr hässlich und mager. Nie habe ich in ganz Ägypten so hässliche Kühe gesehen. Die mageren und hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten, fetten auf. Sie verschwanden in ihrem Bauch, aber man merkte nicht, dass sie darin waren; sie sahen genauso elend aus wie vorher. Dann wachte ich auf. Weiter sah ich in meinem Traum: Auf einem einzigen Halm gingen sieben volle, schöne Ähren auf. Nach ihnen wuchsen sieben taube, kümmerliche, vom Ostwind ausgedörrte Ähren. Die kümmerlichen Ähren verschlangen die sieben schönen Ähren. Ich habe das den Wahrsagern erzählt, aber keiner konnte mir die Deutung sagen. Darauf sagte Josef zum Pharao: Der Traum des Pharao ist ein und derselbe. Gott sagt dem Pharao an, was er vorhat: Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre. Es ist ein und derselbe Traum. Die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nachher heraufkamen, sind sieben Jahre und die sieben leeren, vom Ostwind ausgedörrten Ähren sind sieben Jahre Hungersnot. Das ist es, was ich meinte, als ich zum Pharao sagte: Gott ließ den Pharao sehen, was er vorhat: Sieben Jahre kommen, da wird großer Überfluss in ganz Ägypten sein. Nach ihnen aber werden sieben Jahre Hungersnot heraufziehen: Da wird der ganze Überfluss in Ägypten vergessen sein und Hunger wird das Land auszehren. Dann wird man nichts mehr vom Überfluss im Land merken wegen des Hungers, der danach kommt; denn er wird sehr drückend sein. Dass aber der Pharao gleich zweimal träumte, bedeutet: Die Sache steht bei Gott fest und Gott wird sie bald ausführen.⁴ Illustration von Gustav Doré.)

⁴http://www.bibleserver.com/index.php?ref=Gen37%2Cff&trl_desig=EU&language=de&gw=go#/text/EU/1.Mose41

*Das verpflanzt sich durch die Blutsverwandtschaft und kann sich nur so fortpflanzen, denn es ist gebunden an das, was sich vererben muß*⁵.

Über die jüdischen Propheten⁶ Jesajas, Jeremias, Daniel (ab der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr.) sagte Rudolf Steiner⁷:

Wenn man die Seelen der jüdischen Propheten verfolgt, so findet man, daß sie Wiederverkörperungen sind von Eingeweihten, die bei anderen Völkern eingeweiht waren und dort schon gewisse Stufen der Einweihung erstiegen hatten. Wenn wir also einen der jüdischen Propheten zurückverfolgen, so kommen wir zu anderen Völkern. Dort finden wir eine Initiiertenseele, die lange bei diesem Volke geblieben war; sie ging dann durch die Pforte des Todes und wurde wiederverkörpert bei dem jüdischen Volke. Und alle die einzelnen Gestalten – Jeremias, Jesajas, Daniel und so weiter –, wir müssen sie, wenn wir ihre Seelen in früheren Verkörperungen finden wollen, bei anderen Völkern suchen.

(Fortsetzung folgt.)

⁵ Rudolf Steiner, GA 117, 14. 11. 1909, S. 117/118, Ausgabe 1986

⁶ Vgl. die *Prophetischen Bücher* z.B. in *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments*, Paul Pattloch Verlag, Ausgabe 1977

⁷ GA 139, 16. 9. 1912, S. 36-41, Ausgabe 1985